

### Was ist Würde? (Phänomenologie und Analyse)

Kategorisches Bollwerk gegen Übergriff und Vernachlässigung, sowohl durch andere, als auch durch einen selbst; gelebter Ausdruck eines ethischen und sozialen Miteinanders; Versuch, das Sollen gegen die möglichen und wahrscheinlichen Grausamkeiten des Seins abzusichern; Ermahnung an die Möglichkeit, es besser zu machen, Konvergenz von Fühlen, Denken, Sprechen und Handeln; Konsequenz aus Jahrtausenden des Hungers, der Kriege und der Krankheiten.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“: Das Postulat eines nicht begründungsbedürftigen Eigen-Zwecks eines jeden Menschen qua Existenz, quasi ein Naturrecht und damit auch Kulturrecht auf eigene und gegenseitige Achtung und körperlich-geistige Unversehrtheit; der Gegenentwurf zur christlichen Erbsünde, vom Staat verfassungsrechtlich geschützt; unabhängig von Geschlecht, Ethnie, Alter, Gesundheit, Herkunft, Überzeugung und Glauben. Doch was definiert den Menschen, was grenzt ihn ein? (siehe zweite Frage)

Die Würde der Kreatur (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen) ist hingegen in abgestufter Weise bedingt und menschlichen Zwecken und damit auch menschlichen Mitteln unterworfen. Potentielle Träger von Selbstbewusstsein unterliegen aufgrund ihrer Leidensfähigkeit hypothetisch besonderem Schutz, vor allem Säugetiere (Wale, Delphine, Elefanten) und umso mehr, so sie menschenähnlich sind (Menschenaffen). Der Grad an Würde (über das Recht auf Schutz), die einem jeden Lebewesen zugesprochen wird, ist also gekoppelt an seine genetische Nähe zum Menschen, an ein Molekül.

Ungebührliches (peinliches, unanständiges, grobes bis gewalttätiges) Gebaren gilt als würdelos: kann man sich selbst die als universal zugesprochene Menschenwürde im Ganzen wegnehmen, sie „verspielen“, sie durch Taten anderer weggenommen bekommen (z.B. als Opfer einer Gewalttat), ihrer durch den Rechtsapparat auch formell enthoben werden (z.B. als Schwerbehinderter oder Schwerverbrecher)? Der Grad an Würde, die einem jeden Menschen zugesprochen wird, ist in der Praxis gekoppelt an seine Fähigkeit und seinen Willen zum rationalen und ethischen Verhalten, also an Verstand und Vernunft, an kognitive Fähigkeiten.

### Was ist der Mensch? (Eine Grenzwertbetrachtung)

Die Würde der Werdenden: Beginn des Menschseins nach Befruchtung der Eizelle, nach Einsetzen des Herzschlags, nach der Geburt? Was ist mit der Würde der Mutter bei problematischen (Gewalt, Gesundheit) Schwangerschaften?

Die Würde der Abweichenden: Dürfen genetisch schwerkranke Mensch Sex haben und sogar Kinder zeugen? Welche Bewegungs- und Entscheidungsräume sind bei geistig Schwerbehinderten auf welche Art einzugrenzen?

Die Würde der Versehrten: Große Armut (durch Geburt, Krieg, Erkrankungen, Schicksalsschläge) lässt mitunter wenig Spielraum für ein würdevolles Leben und Verhalten. „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.“ (Brecht)

Die Würde der Würdenträger – Die Würde als angenommene Bürde: Protagonisten der Wunschkultur; im Kontrast zu: Die Würde der Verbrecher – Die Würde als abgelehnte Bürde: Antagonisten der Wunschkultur.

Die Würde der Sterbenden: Ende des Menschseins nach Hirntod oder nach Herztod? Aktive, passive oder gar keine Sterbehilfe? „Wir können nicht würdevoll sterben, sondern nur würdevoll leben.“ (Doktor House, Fernseharzt).

Die Würde der Toten: Nekrophilie, Kannibalismus, Leichenschändung und Tierfraß sind in der modernen Kultur nicht akzeptabel, medizinische Verwertung (Organ-Transplantation, Studien) nach Einverständnis schon, künstlerische Verwertung (Körperwelten) nicht unbedingt. Man spricht nicht schlecht über die Toten! Warum eigentlich nicht?